

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Allgemeine Wissenschaft zu predigen, oder Sittliches Wörterbuch - Cod. Ettenheim-Münster 92-96

nach 3. franz. Auflag [...]

Ettenheim-Münster 96

Cartier, Gallus

[S.l.], 1742

Zusatz

[urn:nbn:de:bsz:31-110840](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-110840)

Er Doß uns zue woff bräunnen solte, fiegoren dab
 Er dab geistliche künne zue woff bräunnen, ~~und~~
 wolleb Er Doß ~~aufgehoben~~ wil woffen solte übr.
 wau wir also die ordnung dorheraus, so ist
 kein wunder, dab die sol, wolleb Doß ein lau=
 tere geist ist, uach und uach fläißlich, und zu
 lebt gar dießiß wode.

Zusatz

Hom. 15. in Evang.

Der heil. Vabst Gregorius wredt dou dieß
 sach also: " wau du einen Müßwillig = und gailen
 " wouffou sifst, so wouffou ihn, dab Er dieß die
 " Eßstand einen überwindlich sifst zue stillen, damit
 " Er dieß dab, wab erlaubt ist, lous überwinden,
 " wab in dem ledigen stand dorboten ist. Dieß
 " du aber einen dorfolichten, so wouffou ihn, dab
 " Er dieß zeitliche also besorge, damit Er die Eß
 " und liebe gottob demselben nicht wassatze: dab
 " Er sich beflisse einen weib also zue fallen,
 " damit Er einen dießer nicht wiffall.

Theotiste Patricio
 de multis Capi=
 tulis. lib. 9.
 Epist. 39.

Dieß unblische Vabst screibet an ein adeliche
 Matron dou dem Eßstand, wie folgt: " dab gemüß
 " der christlichen Eßwiltten ist pfwach, und gottob,
 " wolleb dieß die zeitliche ding nicht als dollbrouen
 " dorachten, und danoch sich mit dem fligren
 " dieß die begind dorwinigen han; obson ob unter
 " dossen in der fläißlichen belüßigung licht, soll
 " ob Doß dieß die softnung zu dem finlichon auß
 " wider das dou außstouen: und wau ob spon sat, wab
 " der wolt ist, so laug ob auß demselben wandlet, soll ob
 " Doß ~~dieß~~ auß soften, wab gottob ist, damit ob zu
 " demselben gelaug: noch solte ob sich ~~gottob~~ auß
 " sime zeitliche gossäht allein logen, auß dab

Zusatz von der Ehe.

3707.

„ ob du demüthigen, was er in der Zeit schriftlich
 „ solem solen, nicht gänzlich zuschalle. Welcher
 „ der selb Paulus hertz und gut bestättigt, was
 „ er sagt: Welcher Weiber haben, die sagen, als wenn
 „ sie keine sätten. Das demüthige hat ein Weib,
 „ als wenn es kein Weib sätten, welcher sie also ge-
 „ bräufat, das es doch unmaß wegen ihrer Lieb
 „ du dem gesatz abweist, und mit ihr zu einem
 „ unzuläutten Weib sätten. Demüthige hat ein
 „ Weib, als wenn es kein Weib sätten, welcher alle
 „ zugänglich aufset, die demüthigung des fleißes
 „ aus Notwendigkeit geduldet, und brüderlich
 „ die ewige sätten mit einem einem Fortzou
 „ erwartet.

Demüthig füsset es noch anderer schuldigkeiten Part: 3. Part:
 Weibläufiger aus, und spricht: „ Mann wird admon: 28.
 „ die Ehelichsamkeit, sie sollen gedoucken, das
 „ die demüthig wegen verzügelung der Kinder
 „ sagen zusammen kommen; was sie aber sich
 „ der unmaßigkeit bedürfen, und das selige gesatz
 „ des Ehestandes in dem Mißbrauch des Weiblich
 „ verwandten, sollen sie wissen, das, obson sie
 „ aus der Ehe nicht sätten, sie demüthig in ihrer
 „ eignen Ehe die demüthigen Kosten des Ehe-
 „ standes überstrichen. Insofern ist selbste
 „ notwendig, die demüthigen zu sätten zu er-
 „ innern, das sie freylich bezeugen sollen, was
 „ die ihre demüthig das selige Sacrament des Ehe gott
 „ geweihten Weib demüthig unzulässigem Weiblich
 „ unheiligt und bewacht haben.

„ Daswo ist gesessen, füsset es fort, das der
 „ selb Apostel sich mit so viel um die gesunde augenschein.

" als das für deine Krauchen ein antheilig auß-
 " schafft, wo für steht: Es ist dem urpflanz gütlich,
 " was für eine weib antheilig; aber wegen der
 " unthätigkeit soll ein jeder sein weib, und ein jeder

¶ Die fast
 Hilte gar wohl
 vorzusehen

" ihre Mann haben. Und obson der Apostel
 " ~~den furcht d'falls d'gesetzet~~, hat für ~~den~~ ^{Zusatz}

¶ Das dem, die in der Schrift steht, dass
 " gebott geben, sondern damit nicht etwas ~~sch~~

¶ Die sich mit
 unterschalten
 können,

" die ledige die sind fische, hat für ihnen das
 " Ehe bitt ~~zu~~ ^{zu} ~~geben~~. Der Mann soll dem weib die

" pflichtige pflicht abstatuen, und in gleichem das
 " weib ihrem Mann: welche da für in grosser

" schamkeit der Ehe pflicht auf etwas von
 " dem weiblisch erlaubt, hat für gleich da =

" weiblisch gesetzet: Die Job sagt es aber aus einem
 " weiblisch, nicht aus einem befehl. Das wo

" etwas nachgelassen wird, wird auf ein pflicht
 " dass gegeben, welche aber alles um so offt

" nachzulassen, und wie die wenigere etwas
 " unzulässig in einem weiblisch pflichte

" der weiblisch begangen wird: Nun aber was
 " erlaubt ist, wird unter der Mässigkeit nicht

" unterschalten. So die Gregorius, welche sein
 " weiblisch durch das Exempel der Job und

lib. i. in Job
 c. 6.

sonder erklärt; also für den d' gemelten
 Job, und dem Enoch ordet, welche gleichfalls

vorzusehen waren, dann sind sie die sol-
 kunnosten Männer worden, und haben die

vorlichtig unterschalten. Es sollet sie also
 befohlen Exempel und beifollet der sollich-
 keit; dem man nachfolgen solle in grosse

gedult, in stäter Übung güthrer Werke,
und in besawerlicher Aufmerksamkeit
auf die gegenwärtig Gottes.

S. Hieronymus scribens adversus Helvidianum
et Jovinianum, solide ac doctè de Matrimonio
disseruit. Sanctus quoque Augustinus in plu-
ribus operibus suis hanc materiam exhaustit.

Der Author des Buchs, In dem der Titel:
Vita coniugatorum: satzet sich was für ein,
und hinterlaßet uns all dort fürwahrlich
Lesebuch: Es lehret den den Ehepflicht
des Ehestands; den den Ehelich und Ehelich, so sich die
einige Ehemänner sollen, die da gesinnet sind
in die Ehe zu treten; den den was der Ehe-
stehende, welche sich miteinander verbinden wollen;
den den Pflichten, so ihnen Ehelichen obligat
einander mit einer Heilig- und Mäßigen Lieb
zu begreifen; den den Mängeln, die sie unter-
einander vermeiden müssen, damit ihre Eheliche Lieb
nicht verlohren werde. Hernach zeigt er
wie sie ihre Kinder christlich aufzuziehen,
und mit der Zeit zu sorgen sollen, wie un-
ter ihnen in Antheilung der Güter die Gleich-
heit solle gehalten, und sie in Verwählung ihrer
Bräute weder beschneiden, noch gezwungen
werden. Endlich handelt er den den Pflichten
des Mannes gegen seinen Weib, und die
gegen den Weib gegen ihren Mann, wie
auch den den Sorg, so sie tragen sollen einander
zu unterstützen, und solig zu machen.

Apud P. Didacum Alvarez Ord: S. Dominici C. G.
memorabilia leguntur.

Zusatz vor der Ehe.

Pater Bupseus ein Trübser Jesuit schreibt in einem lateinischen Brief, so den Titel führt: De diversis hominum Statibus, Das ist: Von un-
trüffidlichen Ständen der Menschen, welche die
Ehe anbelangt folgen doch: als erstlich von
ihrer Würdigkeit, von dem Nutzen, von dem
drey gattungen der güter, so in einer rechten
Ehe gefunden werden, als da ist das Sacra-
ment, die Treue, und die Kinder: Item von
dem eigenschafftlichen Ehestande, umblich
von der zufälligen Zusammenstimmung
des Manns und des Weibs, von der unaufricht-
lichkeit und dem Ehebande, und von
dem Tode der Kirchen. Sonach redet er
von dem Vorfinden der Ehe, von der
Blutsverwandtschaft, und endlich von dem Ehe-
trüfflichkeit, und großen Gefahren, so
sich öfters in dem Ehestand ereignen.

Brüder P. Faber aus einem Trübser Jesuit
hilffens vorzeigen von der Ehe, in welcher
er meldet, das noch bey denen die Ceremonie
des alten Bräutigams im Brautpaar, welche
die falsche götter beschwören, und von un-
trüffidlichen Hören und anderen Thieren
ihre Betrubung und Weissagung vornehmen:
und sagt darauß, der wahre gott müsse vor
allem Dingen umb Rath gefragt werden.
Die Braut und der Bräutigam bey dem alten
Pater sind dem andern ein Wort anst,
und verweisen einander sonderbaren Ehebe-
zügungen. Die Neuverheiratete Braut be-
trübt sich mit einem flammfarbigen pflaizer.

Zusatz vor der Fe.

37ii.

Loblich würdne auf die Drey göttliche In-
Lieb Trost, und angewist. Lieb diese
und noch andern dergleichen Ceremonien bringet für
get die vornehmlichste Luststück in dem Trost, die
die neue Erlösung dadurch zu unterweisen;
für beunruhigt zugleich ihre hilffältiger ab-
glauben, und zeigt bejahren auf, was in
Figuren ~~bedeutet~~ ~~haben~~ bedeutet haben.

Misericordia Dei

Vor der Barmherzigkeit Gottes.

Proferia 2. da
s. hebdomadis
Quadrages.

Wen seiner Lieb zu finden in bekehrung der
sünder, und in bekehrung unser Heil.

Wen dem quadren die vier durch Jesu empfange,
und den den Kaffflügen, die für Wogen unerschüt.

Stamm den den Vertrauen, und den den
fort, die für uns anjehet.

Erste Red.

In novissimo die magno festivitatis stabat IESUS, et
clamabat dicens: Si quis sitit, veniat ad me, et bibat.
Joann: 7. v. 37.

Dem hat den große Tag des Fastes stund IESU,
riest, und sprach: Do imand Durst hat, der kom
zu mir, und trinket. Joann. am 7. v. 37.

Wenn wirft würdne, und unter dem pfäl-
den last vlogene Menschen zusagen: Kom-
met zu mir, die ist arbeitsat, und beladen sind,
und ich will sie erquickten. Denn der botf- ligo-
rige, welche die langwäsende Krankheits-
sind alle sündung der gesundheit beuommen,
zusagen: sahet ein vertrauen auf mich, verlasset